

ANLAGE 5.0

HANDOUT „MECHANISMEN VON FREMDENFEINDLICHKEIT“



Definition:

Fremdenfeindlichkeit bezeichnet eine **ablehnende, ausgrenzende** oder **feindliche Haltung und/oder Verhalten** gegenüber allem, was in Abgrenzung zu den vertrauten Lebensumständen als **fremd** und deshalb als **bedrohlich** empfunden wird.

Fremdenfeindlichkeit taucht dann auf, wenn Menschen, die **nicht zu einer bestimmten Gruppe** gehören, aus unterschiedlichen Bewegungsgründen **abgelehnt** werden. Die Bewegungsgründe sind **grundsätzlicher** Natur, in den meisten Fällen **unveränderbar** und **von Geburt an** existent. Die inhaltlichen Ursachen für Fremdenfeindlichkeit können **ethnisch, religiös, wirtschaftlich, sprachlich** oder auch **kulturell** sein.

Dabei erfolgt ein **Mechanismus**, dass der Mensch aufgrund des „Fremd-Seins“ nicht akzeptiert wird. Eine Grundannahme, die häufig ausschlaggebend ist: Die Menschen werden in Gruppen gegliedert, die scharf voneinander abgegrenzt sind. Das „Wir“ und das „Die“ werden einander **gegenübergestellt** und als unvereinbar charakterisiert. Im Falle von religiöser, kultureller, sprachlicher oder ethnischer Fremdenfeindlichkeit ist das „Fremde“ mit der Geburt vorhanden und nicht unveränderbar. Die Gruppe, die Opfer von Fremdenfeindlichkeit ist, wird mit Eigenschaften in Verbindung gebracht, die ausschließlich **negativ** sind. Das „Fremde“ wird **automatisch** zu etwas Bedrohlichem oder Feindlichem erklärt, was zu einem Ausschluss aus der Gruppe oder zu Sanktionen führt. Fremdenfeindlichkeit kann somit nur durch die Existenz von als fremd wahrgenommenen Menschen ausgelöst werden. Als „Fremd“ kann auch „der Junge“ aus dem Nachbardorf bezeichnet werden. Das kann auch jemanden betreffen, der z. B. die gleiche Sprache spricht oder die gleiche Religion ausübt. Strukturell wird angenommen, dass „Fremde“ der eigenen Gruppe schaden könnte.

Die **Auswirkungen** von Fremdenfeindlichkeit können von persönlicher Stigmatisierung über Repressionen bis zur Verfolgung reichen. Häufig ist Fremdenfeindlichkeit kaum zu registrieren, sondern findet in einer unterschwelligeren Form statt, die von den Ausführenden **unbewusst** ausgeübt wird. Die Auswirkungen umfassen aber meistens die Lebensumstände der Betroffenen. Menschen können dadurch **Benachteiligungen** ausgesetzt sein, die wiederum zur Verringerung des Selbstwertgefühls, zur Minderung der Lebensqualität und zu struktureller Diskriminierung führen können.

